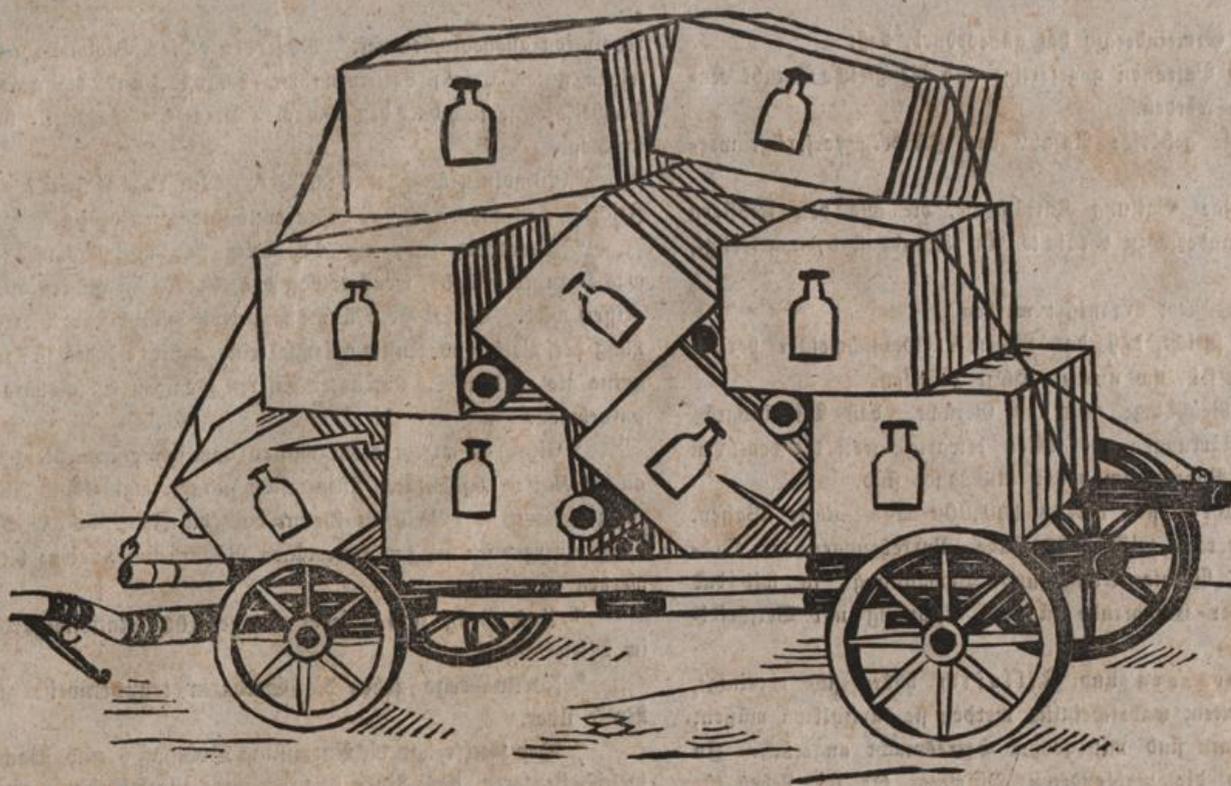


23a



Angeblicher Inhalt

der aufgefangenen Lastwagen.

Gebrechliche Waare (Kartetschen) — als Festgeschenk für Wiens Demokraten (Volkshreunde).

Unerhörte, seltene Kraft und Tapferkeit eines Studenten, zweier Garden, zweier Bürger in Civil und eines alten Militär-Veteranen.

Bei dem Kampfe an den Donaufern am Labor, wo eine Menge heroischer, staunenswerther Scenen vor sich gingen, ereignete sich Folgendes, das der Nachwelt aufbewahrt zu werden verdient:

Eine Abtheilung Garden und Studenten eroberte eine Kanone; sie warf selbe von der Lavette über den Straßendamm hinaus, damit selbe vom feindlich gesinnten Militair nicht mehr gegen sie benützt werden könnte. Plötzlich aber sah man in einer großen Staubwolke eine bedeutende Anzahl Cavallerie mit gezogenen Säbeln ansprengen. Augenblicklich, in einem Nu vereinigten sich 1 Akademiker, 2 Nationalgarden und Bürger, wovon einer bei der Artillerie gedient hatte, hoben mit den Händen die Kanonen aus dem Graben auf den Straßendamm, legten sie mitten auf die Straße, und der Artillerie-Veteran, gegenwärtig ein Bürger Wiens, nahm in Ermangelung einer Lunte, ganz ruhig die glühende Zigarre aus dem Munde, zündete die Kanone, sie entlud sich, und 28 Pferde stürzten todt und verwundet sammt den Reitern zu

Boden, die Uebrigen machten „rechts umkehrt euch“ und entflohen.

Dies geschah Alles in einem Nu. — Kaum war diese Scene vorüber, so sagte der alte Veteran ganz kalt und gleichgültig: „Nu, die hätten uns schön z'fangesabelt.“ Die Cavallerie ließ sich nicht mehr sehen. Ueberall wankte und wich das Militair vor der Tapferkeit, vor dem Feuerifer, vor dem Löwenmuth, vor der moralischen, unbefiegbaren Kraft der Wiener.

Neueste Nachrichten.

* Wie man sagt, soll der auf der Univeristät gefangen gefeschte Stabsoffizier als der ungarische Ministerpräsident Heczag erkannt worden sein. Man soll wichtige Papiere bei ihm gefunden haben. —

* Aus dem Munde uns befreundeter Garden aus Brunn vernehmen wir, daß man dort von einer gewissen Seite ihrem Abmarsche alle möglichen Hindernisse in den Weg legte; sie sollten schon um 1 Uhr abfahren — wurden aber unter einem nichtigen Vorwande zurückgehalten, und um 4 Uhr befehlt.

* Der Gemeinderath hat angeordnet, daß:

1) 70,000 Patronen angefertigt und die gleiche Anzahl Kugeln gegossen werden.

2) Soll die gehörige Anzahl von Fändern versertigt werden.

3) Soll eine Gattung Kartätschen, die aus den Fenstern geworfen, Hunderte zu vernichten im Stande sind, angefertigt, und

4) der Landsturm organisiert werden.

* Man spricht, daß das Regiment Deutschmeister bereits im Marchfeld sei, um uns zu Hilfe zu eilen.

* Im Reichstage geht das Gerücht, daß Windischgrätz Kruppen-Versärfungen aus Wien erwarte, weil die deutschen Gegenden in Böhmen im vollen Aufstande sind.

* In Wien sind bereits 100,000 Mann unter Waffen. Der Gemeinderath trifft sehr kluge Vorkehrungen für Ordnung, Ruhe, Proviandirung und Bewaffung, so wie das National-Ober-Commando für die Besatzung und Vertheidigung.

* Auersberg und Zellasich haben sich vereinigt, um sich zu retten; wahrscheinlich werden sie kapituliren müssen; denn die Ungarn sind mit großer Heeresmacht angerückt. Zu bedauern sind die verblendeten Officiere, die ihr Leben für etwas Besseres geben könnten, als für die schlechten Zwecke des Hofes.

* Zellasich schreibt dem Bsprimer Bischof Zichy, und bittet ihn um Verzeihung wegen der an ihm begangenen Roheit. Der Bischof war nämlich auf seinem Gute bei Weisenburg, in Sz. Ivany, um mit seiner geistlichen Autorität die Horden von der Plünderung abzuhalten. Es nützte aber nicht, sondern es lockte vielmehr sein Ornat zierende goldenes Kreuz und Kette die Räuber an, die ihm die Kette vom Hals rissen, und das Kreuz mit Begleitung zweier Ohrfeigen zurückgaben. — So benimmt in Waffenstillstand die sich „österreichisch kaiserliche“ nennende Armee!

* Ein junger Mann, aus dem Lager Zellasichs kommend, erzählt, daß er daselbst zwei Herren aus Wien, die aus einem hiesigen Kaffeehause kamen, Geld an das kroatische Volk vertheilen gesehen habe. Es wird ihm aufgetragen, diese Herren, wenn er ihrer habhaft werden kann, zu verhaften.

Er erzählt ferner, in welchem miserablen Zustande sich die kroatischen Truppen befinden; sie sind ganz entmuthigt, sie haben kein ordentliches Kleid, nichts zu essen und zittern von Hunger und Kälte. Die besser Montirten, die sogenannten Grenzerregimenter, sind des Kampfes überdrüssig, größtentheils Familienväter, die sich in ihre Heimath, zurück sehnen. Ueberhaupt ist Zellasichs Stellung eine höchst schwierige, und er hat sich in eine bedeutende Klemme gebracht, aus der sich herauszuwinden er kaum im Stande sein wird.

* Es wird berichtet, daß in Eger eine großartige Militär-

revolution' ausgebrochen sei. Möge der gütige Himmel ihr denselben guten Erfolg verleihen, wie bei uns, und die goldene Freiheitssonne auch dort den schwachen Glanz der Bajonette überstrahlen.

* Windischgrätz hat nach Prag Militär requirirt. Ein Zeichen, daß äußerst bald ein Sturm loszubrechen droht.

* Auersberg frug am 11. beim hohen Reichstage an, was er zu thun habe, wenn er von den Ungarn im Rücken angegriffen wird. Sollte Herr Auersberg doch endlich zur Anerkennung der Volkssouveränität gelangt sein. Wir würden ihn recht gerne als reuigen Sünder unter unseren tüchtigen Staatsbürgern aufnehmen.

* Einer zu wiederholten Malen vom souveränen Reichstag an den Kaiser abgeschickten Deputation geruhte man keine Audienz zu gestatten. Vielleicht kommt bald die Zeit, wo die Monarchen vergeblich bei den souveränen Völkern um Audienz bitten werden.

* Aus Grätz sind wieder einige 100 Nationalgarden in Wien angelangt.

* Fortwährend gehen die Soldaten truppenweise zum Volke über.

* Der Kaiser hat die Entlassung Doblhoff's und Bach's, welcher Letzteren das Volk schon früher abgesetzt hat, angenommen.

* Ueberall, wo der Kaiser mit seiner Escorte von 5000 Mann langsam durchreiset, werden Proclamationen vertheilt, welche uns neuerdings bethören und irreleiten sollen.

(Telegrafische Depeche.) Der Kaiser ist in Selowitz bei Brünn. Der Deputirte Löchner wurde bei Sr. M. in Selowitz nicht vorgelassen.

* Die Flucht Auerspergs ist ganz gewiß. Wien ist vom feindlich gesinnten Militair ganz gereinigt.

* Der Gemeinderath Wien's ist vom Reichstag als Organ der Vertheidigung angenommen. Es wurde aus Vorsicht vom Deputirten Schuselka der Antrag gemacht, daß jeder waffenfähige Mann zur Verfügung des National-Ober-Commando's verpflichtet ist. (Angenommen.)

* Die Accise der Stadt Wien ist aufgehoben — ohne Sanction des Kaisers, da er von Wien wegging, ohne es zu melden.

* Doblhoff ist als Minister abgetreten, da er den Forderungen der Krone sich nicht fügen konnte.

* Von Salzburg sind 39 Studenten mit 2 Professoren und von Olmütz bei 1000 Garden, Studenten und Arbeiter, dann aus allen Gegenden Steiermarks viele Schaaren Garden und Studenten zur Vertheidigung der heroischen Stadt Wien angelangt, laut der Deputationen, welche an den hohen Reichstag kamen.

Alle wollen mit Wien siegen oder sterben!

* Am 14. October langt der Kaiser in Olmütz an, und hält dort einige Zeit sein Hoflager.